

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustagen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

**Amtsblatt** für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf. für die erste Spalte und 15 Pf. für die zweite Spalte oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, an redaktionellen Stellen, die Spaltenzeile 50 Pf.

Nr. 76

Mittwoch den 3. April 1918 abends

84. Jahrgang

## Milchrevisor.

Zur Nachprüfung der Milch-, Butter-, Magermilch- und Quarkherzeugung ist für den hiesigen Kommunalverband

Herr Ernst Fritz Herrmann

in Pflicht genommen worden.

Der Genannte ist berechtigt, alle Betriebe, die hierbei in Frage kommen, nachzuprüfen, Einsicht in die entsprechenden Unterlagen zu nehmen, Ställe zu betreten sowie Probemelungen vorzunehmen.

Verweigerung der geforderten oder falsche Angaben oder Verweigern der Nachprüfungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Dippoldiswalde, den 2. April 1918.

1374 d Mob. II.

Der Kommunalverband.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Sonnabend den 6. April 1918 abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses. Tagesordnung hängt im Rathause aus.

## Reifig-Abgabe. Schmiedeberger Revier.

Abt. 14 (Teilkoppe).

Sonnabend den 6. April 1918. Treffpunkt im Schlage 2 Uhr nachmittags. Königliche Forstrevierverwaltung.

**Gold und Silber  
gib dem Vaterland**

### Keine Ausreden.

Klag nicht: ich bin ein armer Mann,  
Denk nicht: auf einen Kommiss nicht an,  
Sag nicht: ich habe keine Zeit,  
Sprich nicht von Ungelegenheit,  
Hörch nicht auf Welcher schlechten Rat,  
Folg nicht des Trübsbergers Rat,  
Zeig dich nicht ängstlich, wag den Schritt:  
Du trittst mit an, du zeichnest mit!

### Dertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Auf die am Donnerstag den 4. d. Mts. nachmittags 3 Uhr hier in „Stadt Dresden“ stattfindende Hauptversammlung des Vereins Heimatkund Dippoldiswalde-Land mit Vortrag des Herrn Sanitätsrat Dr. Krapf-Kreisch über Kriegsneurosen und deren Behandlung sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Der Vortrag ist kürzlich auch in Dresden gehalten worden und hat dort das größte Interesse erregt.

— Herr Postassistent Werner in Dippoldiswalde wurde am 1. April zum Oberassistent ernannt.

— Bald vier Jahre sind vergangen, seit Ostpreußens Bewohner den Krieg in seiner schrecklichsten Wahrheit sahen und fühlten. Vier Jahre, seitdem der Feind im Land war! Aber die wenigen Tage blutiger russischer Schreckensherrschaft werden noch in hundert Jahren nicht vergessen sein. Und doch ist schon alles, was durch russische Greuel zerstört wurde, von planmäßiger deutscher Organisationsarbeit wieder aufgebaut, nur noch wenige Glätten fänden von den Tagen tiefsten Elends. Aber im Herzen des ganzen deutschen Volkes wird niemals die dankbare Verehrung für den genialen Kettler erlöschen, der den mächtigen Feind in kurzer Zeit aus dem Lande trieb. In ihm sehen die Ostpreußen ihren Befreier, in ihm steht das deutsche Volk den Bringer des Friedens. Lannenberg und Masaren! Mit Ruhmeslettern hat das Schwert Hindenburg diese Worte in die deutsche Geschichte gezeichnet. Diese Siege sind die Grundpfeiler des jetzigen Friedens im Osten geworden. Sie müssen das deutsche Volk mahnen, daß es seinem Hindenburg Dank schuldig ist. Und diesen Dank soll es durch einen vollen Erfolg der 8. Kriegsanleihe abtragen.

— Die ansteckenden Tierkrankheiten halten sich in letzter Zeit erfreulicherweise in ganz mäßigen Grenzen. Auch am 31. März trat im Königreich Sachsen nur die Brustseuche der Pferde in je einem Gehöfte der Amtshauptmannschaften Ramenz, Döbeln und Schwarzenberg auf.

— Das preussische Landwirtschaftsministerium empfiehlt auf Grund guter Erfahrungen die Verwendung von Pestwurz-Huslath (Petasites officinalis) als Schweinefutter. Die Pflanze gehört zu den ersten Frühjahrsgewächsen und ist an den Rändern von Bewässerungsgräben und Wasserläufen, sowie auf Wiesen als sich stark vermehrendes Unkraut zu finden. Zur Herstellung des Schweinefutters werden Blätter und Blütenstängel des Huslath geschnitten und getrocknet. Da der Huslath äußerst nährstoffreich ist,

konnten damit gefüllte Schweine auch ohne wesentliche Beifütterung von Mehl und Kleie in einen guten Mastzustand gebracht werden.

— Das Geld der Kriegsanleihen verwandelt sich nur scheinbar in Kriegsmaterial. Das ist nur eine Durchgangssform zu Sicherheit und Ehre, Freiheit und Brot. Aus dem U-Boot, das feindliche Handelschiffe versenkt, wird durch den Sieg das eigene Handelschiff, das schwer beladen unseren Häfen zufließt; aus dem Flugzeug, das Sprengbomben über Feindesland trägt, wird die Lokomotive, die Waren aus Feindesland herbeischafft.

**Hörsdorf.** Gefr. Emil Michael, Inf.-Reg. 103, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde im Westen mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, während dessen Bruder, Gefr. Willy M., auch schon längere Zeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet ist.

**Schönsfeld.** Am 1. Osterfeiertage veranstaltete die hiesige Schule einen vaterländischen Abend. Der Saal war bis auf die letzten Sitze gefüllt. Zwei Theaterstücke, flott gespielt von den jugendlichen Darstellern, zeigten, daß auch in unserer Zeit Opfergeist lebt. Herr Lehrer Bolgländer erbrachte in seiner vortrefflichen Rede „Die deutschen Kriegsanleihen im Rahmen der Zeitereignisse“ den Beweis, daß jede Kriegsanleihe ein eigenes Gesicht oder einen eigenen Charakter trägt. Wärdigen diesen Worten nun auch die Taten folgen.

**Dresden.** In den letzten Tagen wurde hier wieder eine Brotmarkenfälscherwerkstatt von der Polizei ausgehoben.

**Kadebusch.** Ein Heldenhain soll nach einem Beschlusse des Kirchenvorstandes hier errichtet werden. Zu diesem Zwecke ist bereits ein größeres Stück Land östlich von der Kirche an der Leipziger Straße angekauft worden.

**Chemnitz.** Der Rat der Stadt beschloß, für den kommenden Winter einen Kohlenvorrat von 50000 Zentnern zu beschaffen, der neben dem übriggebliebenen Holzvorrat zum Ausgleich bei einer etwa mangelnden Zufuhr von Kohlen dienen soll.

**Thalheim.** Beim Rückwärtsgehen fiel das dreijährige Zwillingssöhnchen Erhardt des im Felde stehenden Herrn Emil Uhlig in einen Topf mit heißem Wasser und verbrannte sich so sehr, daß es am anderen Tage verstarb.

**Reugefeld.** Eine ergreifende Szene spielte sich bei der Beerdigung der Frau Glasermeyer Hegenwald ab. Gerade, als der Zug die Sprechhalle verließ, kam der im Felde stehende Sohn atemlos herbeigeeilt. Er war eben von der Front gekommen und konnte wenigstens am noch einmal geöffneter Sarg von der verewigten Mutter Abschied nehmen.

**Zwickau.** Mit Schluß des Schuljahres haben sich 25 Jahre vollendet, daß in Zwickau eine Hiltsschule für Minderbefähigte besteht. Sie trat Ostern 1893 mit einer Klasse und einer Lehrkraft ins Leben und zählt jetzt 13

Klassen und 2 aufsteigende Fortbildungsklassen mit einem Direktor und 11 Lehrern.

**Crimmitschau.** In einem Hause der Bedmannstraße wurden am Sonntag die 59 Jahre alte Witwe Volkstädt und ihre 34 Jahre alte Tochter tot aufgefunden. Die Tochter, seit längerer Zeit geisteskrank, war von der Mutter erdroffelt worden, während die Mutter ihrem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende machte.

### Bermischtes.

\* **Schleiz, 1. April.** Erwischte Hamster. Jüngst wurden auf der Haltestelle Böslau bei Schleiz zwei Frauen durch die Hilfsgendarmarie gestellt und ihnen 2 Schinken, Butter, 25 Stück Butter, eine Menge Eier, Mehl u. a. im Gesamtaufwert von mehreren hundert Mark abgenommen. Die Lebensmittel hatten sie auf dem Bande zusammengebracht und wollten damit den Zug bestiegen.

\* **Coburg, 1. April.** Tödlicher Unfall auf einem Hamstergange. Anfang Februar war in Buchenrod die zehnjährige Tochter der Landwirtswitwe Hümmel in die Tief gestürzt und ertrunken. Das Mädchen wollte zwei Frauen, die gehamstert hatten, in der Nacht über die Tiefbrücke leuchten, fiel auf dem Rückweg in den Fluß und wurde von den Fluten fortgerissen. Jetzt wurde die Leiche des Mädchens bei Rossach gelandet. Sie hing im Wasser an einem Strauch und war über und über mit Sand und Schlamm bedeckt.

### Verzte Nachrichten.

#### Rücktritt Czernins?

**Budapest, 2. April.** Wie der „Uz Est“ aus Wien erzählt, empfing der Kaiser am 1. Osterfeiertag nachmittags den Minister des Innern Grafen Czernin in längerer Privataudiens. In unterrichteten Kreisen hält sich hartnäckig das Gerücht anrecht, daß die Stellung des Grafen Czernin erschüttert sei und daß er nach Verkündung des rumänischen Friedensschlusses aus seinem Amte scheiden werde.

#### Die amerikanische Hilfe in der Picardie.

Genas meldet: Die französische Regierung beschloß, einem von Pershing im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen, wonach die amerikanischen Truppen mit englischen und französischen Truppen in der Ebene der Picardie zusammenkämpfen werden.

Besonders entzückt scheinen insbesondere die Engländer von der Unterstützung durch die amerikanischen Waffengenossen nicht zu sein. Wenigstens sagen bei Bapaume gefangene englische Offiziere aus, daß die neu ergänzte amerikanische Munition für die Lewisgewehre nicht wählte und daß man daher nicht imstande war, diese wichtige Waffe zu benutzen. Dieser Umstand sei eine der Ursachen zur Aufgabe von Bapaume gewesen.

**Erzprinz Erich Ernst zu Weiningen,** ein Großneffe der Kaiserin, wie des alten Großherzogs

# Die

## mündelsichere Kapitalsanlage

ist die Kriegsanleihe. Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeitskraft und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.